

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



Dezember 2014/ Januar 2015

Nr. 667



QUELLE KOPTISCH.WORLDPRESS

AUF DER FLUCHT

ZUR
JAHRESLOSUNG
2015
-S.2-

ZUR JAHRESLOSUNG 2015

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob“

Römer 15,7

Einander annehmen scheint leichter gesagt als getan. Was bedeutet es, einander anzunehmen? Alles zu akzeptieren, was der andere tut? Alles hinzunehmen, was der andere sagt? Oder bedeutet es nicht vielmehr, den anderen mit all seinen Schwächen und Stärken zu akzeptieren, ihn zu respektieren, so wie Gott ihn geschaffen hat?

Kaum ein Thema ist in Berlin derzeit so präsent in den Medien und in der Gesellschaft wie das Thema Flüchtlinge. Durch die steigenden Zahlen der Asylsuchenden in Europa, Deutschland und Berlin entstehen viele neue Sammelunterkünfte für Flüchtlinge auch in Berlin. Regelmäßig gibt es Anwohnerproteste dagegen, aber auch viele Menschen, die sich zusammen schließen, um die Flüchtlinge willkommen zu heißen. Einen Neuankommenden willkommen zu heißen, ist ein sehr fruchtbarer Anfang, um sich gegenseitig anzunehmen.

Die Flüchtlinge, die Berlin erreichen, haben meist einen sehr langen Weg voller Todesangst und traumatischer Erlebnisse hinter sich. Sie haben in ihrer Heimat alles verloren, ihre Arbeit, ihre Häuser, ihre Sprache, ihren Alltag, ihre Freunde und häufig auch Familienmitglieder. So wie Familie Mustafa aus Aleppo in Syrien. Als die Bomben all ihren Besitz zerstört hatten und viele ihrer Freunde und Verwandten getötet oder bereits geflohen waren, machten sich Herr und Frau Mustafa mit ihren beiden kleinen Kindern auf den Weg. Sie liefen zu Fuß, ritten auf Eseln, versteckten sich in Lastwagen und erreichten nach einer lebensgefährlichen Bootsüberfahrt über das Mittelmeer Europa. Nun leben sie in einem Flüchtlingsheim in Steglitz-Zehlendorf und warten darauf, was mit ihrem Asylantrag passiert. Sie dürfen nicht arbeiten, verstehen die Sprache nicht und wissen nicht, ob sie in Deutschland bleiben können. Sie haben sowohl Anfeindungen und schräge Blicke als auch sehr viel Wohlwollen von der Bevölkerung erfahren. Wirklich angenommen und angekommen in Deutschland fühlen sie sich jedoch nicht. Wohlwollen, Sachspenden und Unterstützung bei Behördengängen durch Ehrenamtliche, all das hilft der Familie, sich zurechtzufinden. Einander anzunehmen, dazu gehört jedoch noch viel mehr.

Einander annehmen kann man nur auf Augenhöhe. Viele Flüchtlinge schämen sich, auf einmal „Bittsteller“ zu sein - in dieser Situation waren sie in ihren Heimatländern nie. Da sie nicht arbeiten dürfen, sind sie auf die finanziellen Hilfen durch den Staat angewiesen. Sie müssen zunächst in einem Flüchtlingsheim leben, mit wenig Platz, oft zu fünft oder sechst in einem Zimmer, mit Gemeinschaftsbädern und Küchen auf dem Flur. In vielen Kulturen ist es sehr wichtig, Freunde und Bekannte zum Essen einzuladen. Das wird auf Grund der Verhältnisse in einer Sammelunterkunft zur großen Herausforderung.

Einander anzunehmen bedeutet, den anderen als gleichwertig zu betrachten und nicht nur als jemanden, dem man helfen muss. Sich gegenseitig anzunehmen bedeutet, die Stärken

und Schwächen des anderen zu sehen und zu akzeptieren, aber auch die eigenen Stärken und Schwächen zu sehen und anzunehmen.

Viele der Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, bringen Qualifikationen und Wissen mit, die sie in Deutschland nicht verwenden können und für die sich keiner interessiert. Das stärkt ihr Gefühl, nicht angenommen, sondern lediglich in Deutschland für eine gewisse Zeit geduldet zu sein. Sie wollen nicht als Menschen gesehen werden, für die gesorgt werden muss oder die dauerhaft Hilfe benötigen. Sie wollen angenommen und angenommen werden. Sie möchten Hilfe und Unterstützung, aber sie wollen auch das geben, was sie besitzen und bieten können.

Einander anzunehmen bedeutet im Falle der Flüchtlinge auch, ohne Vorurteile aufeinander zuzugehen, sich gegenseitig aufzunehmen, im Freundeskreis, in der Kultur und in der Gesellschaft. Es bedeutet, sich auf Entdeckungsreise zu begeben, herauszufinden, wie der andere denkt und handelt. Dabei geht es nicht nur darum, dass die Flüchtlinge schnell die deutsche Sprache lernen und das deutsche System, die Bürokratie und die Gesellschaft verstehen, sondern auch darum, was wir von ihnen lernen können. Was sie uns mitbringen, wie sie uns bereichern. Erst dann findet ein „Sich-einander-annehmen“ statt. Erst dann begegnen wir uns auf Augenhöhe und nicht nur als Helfer und Hilfeempfänger. Erst dann sehen wir die Stärken und Schwächen ineinander und können gemeinsam neue Erfahrungen machen.

Das Willkommenheißen von Flüchtlingen ist ein guter Anfang. Es bereitet den Boden für ein fruchtbares „Sich-einander-Annehmen“ und „Voneinander-lernen“ und für die gemeinsame Erfahrung, etwas Neues zu erleben.

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob“ ist nicht nur eine Aufforderung, ohne Vorurteile und Vorverurteilungen aufeinander zuzugehen, sondern zeigt auch, dass wir alle eins sein können im Lob Gottes, egal wie unterschiedlich wir sind.

Nora Brezger,

Flüchtlingsarbeit des Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf



ABSCHIEDE

CLEMENS BETHGE

Die Zeit von Vikar Clemens Bethge in Schlachtensee neigt sich dem Ende zu. Das 2. Examen liegt höchst erfolgreich hinter ihm (das Promotionsverfahren ebenso) und er wird zum 1. Januar eine Projektstelle für den Kirchentag und das Reformationsjubiläum 2017, angesiedelt im Konsistorium, beginnen.

Wir haben als Gemeinde zu danken: für viele eindrückliche Gottesdienste mit Predigten, die im Gedächtnis haften - ob es nun sein schmetterndes „Halleluja“ von der Kanzel war, die Bilder vom „kleinen Prinzen“ oder Nachdenkliches zum Israelsonntag – für große Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft, für Präsenz, Freundlichkeit und Humor, für den Wunsch, so viel wie möglich zu lernen und auszuprobieren und für vieles mehr!

Und ich habe als Mentorin für die gute Zusammenarbeit in diesem Ausbildungsgespann zu danken: für viele gefüllte Stunden der Reflexion, des Austauschs und der Planungen, für das aneinander und miteinander Lernen, für Ideen, Heiterkeit und Offenheit.

Vielen Dank, lieber Clemens! Wir wünschen Dir Gottes Segen für alles, was auf Dich zukommt – und freuen uns, wenn Du ab und an Gottesdienste bei uns halten wirst, und wenn wir Dir und Deiner Familie begegnen.

Manon Althaus



Vikar Clemens Bethge

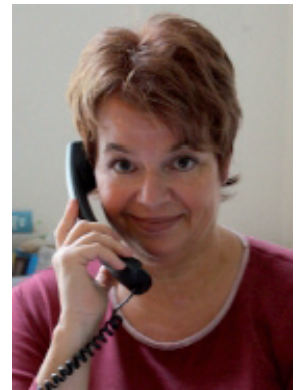
SASKIA KARAS

Wir verabschieden uns von Saskia Karas aus der Küsterei. Sie ist seit 1. 7. 2011 unsere Küsterin. Sie begann bei uns, als Rita Schüssler in den Ruhestand ging und übernahm das Büro mit hoher Ausstrahlungskraft – seitdem ist sie die zentrale Anlaufstelle für 1000 Belange, Ansprechpartnerin im Gemeindebüro oder am Telefon, sie führt das Büro, leistet die anliegenden Verwaltungs- und Sekretariatsaufgaben: kompetent, freundlich, hilfsbereit und zugewandt.

Nun hat sie zum 31. Dezember gekündigt, weil sie eine volle Arbeitsstelle gefunden hat und wir ihr nur eine halbe Stelle bieten können – das ist sehr bedauerlich! Aber wir freuen uns natürlich auch für sie, dass sie nun eine auskömmliche Stelle haben wird! Und wir freuen uns, wenn wir uns hier und da in Schlachtensee begegnen.

Liebe Saskia, wir danken Dir für alles, was Du für unsere Gemeinde getan hast. Wir danken Dir für all Deinen Einsatz, Deine Zuverlässigkeit und Deine hohe Bereitschaft, Dich in die Gemeinde einzubringen. Wir danken Dir für Deine Präsenz und Deine Vielseitigkeit, mit der Du gearbeitet hast, und vieles mehr! Und wir wünschen Dir viel Kraft und gutes Gelingen für Deine neue Stelle und Gottes Segen.

Manon Althaus



Küsterin Saskia Karas

Wir werden Saskia Karas und Clemens Bethge im Gottesdienst am 4. Advent, am 21. Dezember um 10:30 Uhr aus ihrer Tätigkeit bzw. aus der Gemeinde verabschieden – mit anschließendem Kirchcafé.

GOTTESDIENSTE

AM HEILIGEN ABEND

**11:00 UHR GOTTESDIENST FÜR FAMILIEN MIT SEHR KLEINEN KINDERN
PF. JUSCHKA**

**14:00 UHR GOTTESDIENST MIT KRIPPENSPIEL UND KINDERCHOR
PF. JUSCHKA**

**15:30 UHR GOTTESDIENST MIT KRIPPENSPIEL
PF. JUSCHKA**

**16:30 UHR GOTTESDIENST MIT KRIPPENSPIEL
VIKAR BETHGE**

17:30 UHR CHRISTVESPERN MIT MUSIK

18:30 UHR PFN. ALTHAUS

**23:00 UHR GOTTESDIENST ZUR CHRISTNACHT
BESINNLICHER GOTTESDIENST
ZUM AUSKLANG DES HEILIGABEND
PFN. ALTHAUS**

ANMELDUNG

ZUM KONFIRMANDENUNTERRICHT

Im März 2015 beginnt ein neuer Konfirmandenjahrgang für die im Jahr 2001 Geborenen, und alle, die Lust auf gemeinsames Erleben und Lernen haben.

Wir freuen uns, wenn ihr Euch im Gemeindebüro zum Konfirmanden-Unterricht anmeldet, und bitten Euch, dass ihr dazu Eure Geburtsurkunde, das Religionszeugnis und, wenn vorhanden, die Taufurkunde mitbringt.

Der Konfirmanden-Unterricht dauert ca. 15 Monate und findet einmal wöchentlich statt. Dazu kommt eine Konfirmanden-Reise vom 7.-11. April 2015, die uns auf den Schwanberg, ein evangelisches Frauenkloster in Franken, führen wird. (Die Reise gehört zum Konfirmanden-Unterricht, also bitte den Termin unbedingt freihalten.)

Der Unterricht findet jeden Mittwoch oder Donnerstag am Nachmittag statt. Die genauen Zeiten werden wir bei unserem 1. Treffen festlegen.

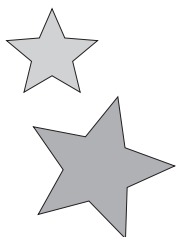
Bitte meldet Euch bis Mitte Januar 2015 im Gemeindebüro an.

Manon Althaus und Michael Juschka

LEBENDIGER ADVENTSKALENDER

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
auch in diesem Jahr laden wir wieder ein zum „lebendigen Adventskalender“. Wir treffen uns zwischen dem 1. und 19. Dezember an den Wochentagen um 18:00 Uhr vor vielen Häusern der Gemeinde – die Anschriften der einladenden Familien können Sie unten sehen. Wir singen Adventslieder, hören eine Geschichte oder ein Gedicht, kommen bei einer Tasse Tee ins Gespräch und gehen nach ca. 30 Minuten wieder unserer Wege.

*Wir freuen uns, wenn Sie mit dabei sind!
Manon Althaus und Christine Jeep*



Mo 1. Dez.	Familie von Wulffen	Eiderstedter Weg 5b
Die 2. Dez.	Konfirmanden	Vor der Kirche
Mi 3. Dez.	Frau Lükemann	Krottnauerstr.10f
Do 4. Dez.	Schwestern von der Hl. Elisabeth	Altvatervaterstr.8
Fr 5. Dez.	Familie von Stechow	Waldsängerpfad 1
Mo 8. Dez.	Familie Jeep	Breisgauerstr. 35
Die 9. Dez.	Familie Unteutsch	Lissabonallee 21
Mi 10. Dez.	Familie von Foerster	Ahrenshooper Zeile 61
Do 11. Dez.	Familie Zeidler	Bergengruenstr. 50
Fr 12. Dez.	Ehepaar Welten	Holstweg 6
Mo 15. Dez.	Ehepaar Krehnke	Krottnauerstr. 5A
Die 16. Dez.	Ehepaar Gestrich	Bülowstr.6
Mi 17. Dez.	Familien Neuhoff/ Redecker	Marinsteig 14/ 18
Do 18. Dez.	Familie Kroschel	Eiderstedter Weg 33a
Fr 19. Dez.	Familie Graack	Reifträgerweg 8



DER LOTSE GEHT VON BORD

Ein Zeitabschnitt geht zu Ende! Vor über 45 Jahren hatten junge Mütter unter Leitung von Inge Karnetzki die terre des hommes Gruppe in Schlachtensee gegründet. Sie blickt heute auf viele Jahre erfolgreicher Arbeit zurück. Damals gab es nur vereinzelt Flohmärkte und Wohltätigkeitsbasare, so dass das hohe Spendenaufkommen und die jährlichen Erlöse, die beim Basar erzielt wurden, eine unschätzbare Hilfe für Kinder in Not überall auf der Welt waren. Der jährliche Basar im November im alten Gemeindehaus im Ilsteinweg war damals das Ereignis in der Gemeinde Schlachtensee! Die Weiterführung im neuen Gemeindehaus im Jahr 2000 gelang mit einem veränderten Konzept: es gibt seitdem das monatlich stattfindende Trödelcafé. Nun legen Inge Karnetzki und Rose Tang ihre Arbeit nieder. Herzlich bedanken möchten wir uns für ihr unauffälliges und effizientes Wirken im Hintergrund: die zahlreichen organisatorischen Maßnahmen wie die Verbindung zur Organisation terre des hommes; das Schreiben und Drucken der Einladungen zu den monatlichen Trödelcafés; die Berichte im Gemeindeblatt; Infos an die Mitarbeiterinnen; Abrechnung der Einnahmen; Bankgänge und und und....Erwähnt sei auch die Organisation der wunderschönen jährlichen Ausflüge der Gruppe.

Die Arbeit in Zukunft ohne Inge Karnetzki und Rose Tang ist fast nicht vorstellbar! Aber da alle Beteiligten viel Freude am Einsatz für terre des hommes haben, werden wir die Arbeit fortsetzen – so gut wir es vermögen!

*Die Mitarbeiterinnen
der terre des hommes-Gruppe*



Inge Karnetzki

Wir danken Frau Karnetzki und Frau Tang im Gottesdienst am Sonntag, 11. Januar (Beginn 10.30 Uhr) für ihren jahrzehntelangen Einsatz für terre-des-hommes in unserer Gemeinde - mit anschließendem Kirchencafé.



Rose Tang

KUNST UND KAFFEE

ENGEL IM BODEMUSEUM

13. DEZEMBER, 11 UHR

Meist haben wir den Besuch im ohnehin veranstaltungsreichen Weihnachtsmonat ausgelassen. Uns ist aber ein so vielversprechendes und in die Jahreszeit passendes Thema angeboten worden, dass wir es nicht ausschlagen konnten. Wir wollen uns am 13. Dezember den Engeln im Bodemuseum widmen. Die Dame, die uns dort jüngst geführt hat (Schlüter Ausstellung), will uns erneut begleiten. Wir treffen uns um 11h00 im Eingangsbereich des Bodemuseums.

Mit der S-Bahn fahren wir 9h55 ab Schlachtensee, 9h57 ab Mexikoplatz an die Oranienburger Straße und von dort ca. 15 Minuten zu Fuß zum Bodemuseum.

Die Gemeinde bietet gerne eine Beihilfe zu den Unkosten an. Anmeldung: wie immer bei Frau Christine Jeep, Tel. 32 70 60 94, Mail: cj@jeep.name oder bei Frau Inge Karnetzki, Tel. 802 90 39, Mail: karnetzki@hotmail.com.

Peter Welten

SAMMLUNG HOFFMANN

MODE, KUNST UND NEUGIER

10. JANUAR 2015, 11 UHR

Das neue Jahr beginnen wir mit einer besonderen Unternehmung, dem Besuch in einer privaten Kunstgalerie. Das Ehepaar Hoffmann gelangte durch die Beschäftigung mit Mode zur Kunst. Als Inhaber des Unternehmens van Laack bauten sie seit den 60er Jahren eine der renommiertesten und interessantesten Privatsammlungen in Deutschland auf. Ihre Idee, die Sammlung auch anderen Menschen zugänglich zu machen, entstand nach dem Fall der Mauer. Das Ehepaar erwarb die großzügigen Räume einer ehemaligen Nähmaschinenfabrik in den Sophien Höfen und baute sie aus. Nach dem Tod ihres Mannes 2001 führt Frau Hoffmann das Werk weiter. Die Trennung zwischen ihrem Zuhause und der Sammlung wird aufgehoben - wir werden als private Gäste durch die Sammlung geführt.

Treffpunkt ist um 10.45 Uhr der Eingang zum 1. der Hackeschen Höfe (bei der Kinoreklame).

Mit der S-Bahn fahren wir um 10.03 Uhr ab S-Bhf. Mexikoplatz, 10.05 Uhr ab S-Bhf. Schlachtensee, werden dann in Nikolassee umsteigen, bis zum Hackeschen Markt fahren und dann ca. 7 min bis zu den Sophien Höfen laufen. In einem Restaurant ist danach ein Tisch für uns reserviert. Da es sich hier um den Besuch einer privaten Sammlung handelt, erbitten wir Anmeldungen bis zum 8.12.2014. Melden Sie sich bitte wie immer bei Frau Christine Jeep, T. 32 70 60 94, Mail: cj@jeep.name oder bei Frau Inge Karnetzki, T. 802 90 39, Mail: karnetzki@hotmail.com.

Christine Jeep

WEIHNACHTSORATORIUM

VON JOHANN SEBASTIAN BACH

SONNABEND, 13. DEZEMBER, 18 UHR

Wie schnell ging dieses Jahr vorbei! Wenn ich zurück schaue, dann finde ich in diesem Jahr einige musikalische Herausforderungen, denen wir uns gestellt und die wir gemeistert haben. Aber nun kommt zum Abschluss des Jahres Altbekanntes und Geliebtes: das Weihnachtsoratorium von Bach. In diesem Jahr werden wir die Kantaten 1-3 in unserer Johanneskirche singen.

Ich freue mich auf die Choräle, auf „Jauchzet, Frohlocket“ und die wunderschönen Arien. Es ist uns wieder gelungen, vier ausgezeichnete Solisten zu verpflichten. Ich freue mich auf die besondere Stimmung in unsere kleinen Kirche, wenn wir dicht gedrängt auf dem Podium stehen und das Orchester die ersten Takte anstimmt.

Und ich hoffe, auch Sie haben so viel Freude daran, sich von dieser wundervollen Musik in die Weihnachtszeit einstimmen zu lassen.

Fröhliche Weihnachten wünscht Ihnen Ihr Chor der Johanneskirche Schlachtensee,

Andrea Sonneborn

BENEFIZ-KONZERT

SONNTAG, 25. JANUAR 2015, 20 UHR

Großer Saal der Philharmonie

Francis Poulenc, Gloria für Sopran, Chor und Orchester
Gustav Mahler, Sinfonie Nr. 4 in G-Dur

Der Chor der Johanneskirche wurde vom Sibilius Orchester gebeten, die Chorpartie des Gloria von Francis Poulenc zu singen. Wir haben uns gerne dazu bereit erklärt und freuen uns sehr auf dieses Projekt.

Francis Poulencs Gloria wurde am 21. Januar 1961 vom Boston Symphony Orchestra unter der Leitung von Charles Münch uraufgeführt. Das Werk ist ein klangvolles Zeugnis der Rückkehr seines Komponisten zum katholischen Glauben. Mancher Zeitgenosse war durch die ungebrochene Lebensfreude irritiert, die in Poulencs Gloria aufklingt. Der Komponist verteidigte sich mit dem Hinweis auf fußballspielende Benediktinermönche und die Fresken Gozzolis, auf denen die Engel dem Betrachter die Zunge herausstrecken. An diese kindlichen Engel mag auch denken, wer die 4. Sinfonie Gustav Mahlers hört. Dieses Werk ist wie seine Vorgänger inspiriert durch Gedichte aus der Sammlung „Des Knaben Wunderhorn“ - und doch ist hier alles anders. Das ungewöhnliche Werk hat Anhänger und Gegner Mahlers gleichermaßen ins Grübeln gebracht; heute freilich ist es ein ausgesprochener Favorit in den Berliner Konzertsälen.

Es musizieren das Sibilius Orchester, der Chor der Johanneskirche Schlachtensee (Einstudierung Stefan Rauh) und Siobhan Stagg (Sopran). Die Leitung hat Stanley Dodds.

Karten zu 9/13/18/22 EUR sind ab Dezember an den Theaterkassen oder unter www.eventim.de erhältlich.

Andrea Sonneborn

WENN MÜLL ZU GOLD WIRD

SPENDENAKTION 2014 IN SCHLACHTENSEE

„Und was machen Sie so beruflich?“ – „Ich bin Müllsammler!“

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
was in unseren Ohren befremdlich klingt, ist für eine halbe Million Menschen in Brasiliens Realität: Sie bestreiten ihren Lebensunterhalt aus Brasiliens Abfällen, sie sammeln und trennen Wertstoffe. Und ein Aufsteigerland wie Brasilien produziert jede Menge Müll.



Zum Beispiel Antônio da Rosa aus Porto Alegre, genannt Toninho. Wie alle Wertstoffsammelnden braucht er für seine Arbeit einen Handwagen. Einen eigenen kann er sich nicht leisten; er muss ihn sich von einem Zwischenhändler mieten, wie das Zimmer, in dem er und seine Kollegen schlafen. So bleiben ihm kaum mehr als umgerechnet 85 bis 115 € im Monat – und das in einer Stadt, in der die Preise fast so hoch sind wie in Berlin. Vor allem ist Toninho auf sich alleine gestellt: ihm fehlt jede soziale Absicherung.

Um die Verbesserung genau dieser prekären Lebens- und Arbeitsbedingungen geht es der „Landesweiten Bewegung der Sammlerinnen und Sammler recycelbarer Materialien“, der Wertstoffsammler-Bewegung MNCR. Die 2001 gegründete Organisation koordiniert die Arbeit von Kooperativen und Vereinen, in denen sich die Wertstoffsammelnden zusammengeschlossen haben.

Auch Loreci Vieira gehört einer solchen Kooperation an. „Der Müll ist für mich Gold, er bedeutet für mich Gesundheit und Leben“, sagt sie. Das ist durchaus wörtlich zu verstehen. Denn neben grundlegenden Anschaffungen (Uniformen, Materialpressen, überdachten, wetterfesten Hallen zum Trennen des Mülls anstelle von offenen Müllkippen), der Schaffung von Organisationsstrukturen und Ausbildungs- und Bewusstseinsarbeit sind Krankenversicherung sowie Alters- und Gesundheitsvorsorge die maßgeblichen Ziele von MNCR. Einen Teil ihres Einkommens geben die Wertstoffsammelnden dafür ab. Trotzdem bekommen sie jeden Monat mehr heraus. Statt Geld an Zwischenhändler abzudrücken, bekommen sie sogar noch einen Zuschuss vom Staat – ein Ergebnis der emsigen Lobbyarbeit von MNCR.

Die Bewegung der Wertstoffsammelnden ist unterstützenswert – finden auch unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden. Sie haben sich mit mehreren Brot für die Welt-Projekten beschäftigt und das Wertstoffsammler-Projekt für die Heiligabendkollekte ausgesucht. Weitere Informationen zu dem Projekt finden Sie außerdem unter www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/projektliste/brasilien-flid.html.

Wir bitten Sie herzlich um Ihre Spende, um die Bewegung der Wertstoffsammelnden zu unterstützen! Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger, der dem Nachrichtenblatt beigefügt ist, das Stichwort „Bewahrung der Schöpfung“ als Spendenzweck an.

Mit 19€ ermöglichen Sie den Kauf von Arbeitskleidung für die Wertstoffsammelnden (bestehend aus Hose und T-Shirt). Schon 37€ reichen für zehn Paar Arbeitshandschuhe. Und 121€ kostet das wichtigste Arbeitsutensil: der Handwagen zum Transportieren der Wertstoffe.

*Vielen herzlichen Dank!
Clemens W. Bethge*

Am 3. Advent wollen wir zusammen mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden im Gottesdienst um 10.30 Uhr das Projekt näher vorstellen.

Brot

für die Welt

Gut zu wissen...

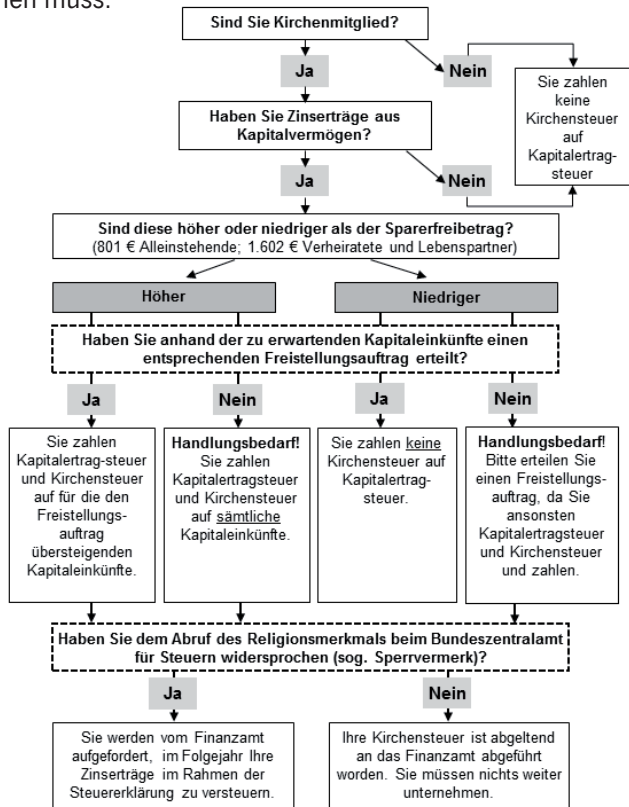
Im Jahr 2013 wurden in einer Studie mehrere Kleinprojektfonds lateinamerikanischer Partner von Brot für die Welt untersucht. Laut der Studie kann die Bevölkerung durch eine vergleichsweise geringe Förderung und Beratung ein großes Veränderungspotential entfalten. Entscheidend ist der Zugewinn an Stärke und Perspektive. Gerade Menschen, die in Armut leben, sind nicht immer sofort in der Lage, an ihren persönlichen und gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen bewusst teilzunehmen. Durch Ermutigung, Entwicklung von Perspektiven und Erleben von Solidarität werden diese Muster aufgebrochen.

Genau darum geht es auch bei dem Projekt „Wenn Müll zu Gold wird“: um nachhaltige Veränderung durch Förderung von Eigenverantwortung und die Schaffung der notwendigen Rahmenbedingungen zur Selbsthilfe.

Die Lutherische Stiftung für Diakonie (FLD) hat mit den Spenden von Brot für die Welt bislang 35 Projekte von Wertstoffsammel-Kooperativen in Brasilien unterstützt.

NOCH EINMAL ZUR KAPITALERTRAGSSTEUER

Diese Grafik zeigt anschaulich, ob jemand, der Kapitalerträge erhält, auf Grund der vom 1.1.2015 veränderten Abführung dieser schon immer bestehenden Steuer etwas unternehmen muss:



ABENDGOTTESDIENST ZUR JAHRESLOSUNG 2015

4. JANUAR 2015 UM 18:00 UHR

Nehmt einander an, wie Christus uns angenommen hat zu Gottes Lob.

Lassen Sie sich überraschen, was in diesem „Stationengottesdienst“ (mit Ihnen) geschieht!

Pfn. Manon Althaus und Team

WERKSTATT

ZUM ABENDGOTTESDIENST AM 1. MÄRZ

Wir laden herzlich zur kreativen Planung und Durchführung des Abendgottesdienstes ein am Mittwoch, den 14. Januar um 20.00 Uhr im Pfarrbüro. Der Abendgottesdienst selbst wird am 1. März um 18.00 Uhr stattfinden.

Wir werden ein Thema festlegen, geeignete Texte wählen und die liturgische, inszenatorische und musikalische Gestaltung besprechen.

Ich freue mich auf Ihre und Eure Mitwirkung,

Michael Juschka

(bitte anmelden unter 033203/82618 oder michaeljuschka@gmx.de)

JAHRESTHEMA

SEELSORGE AN BESONDEREN ORTEN

Der Redaktionskreis hat „Orte der Seelsorge“ als neues Jahresthema der Gemeindenachrichten ausgewählt. „Der Begriff der Seelsorge stammt von Sokrates bzw. Plato, nicht von Jesus. Das Phänomen dagegen, die Begleitung von Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen, ist biblisch gut bezeugt.“ (Michael Klessmann, Seelsorge. Ein Lehrbuch, 2. Aufl. 2009, 4). Seelsorge ist heute „ein niedrigschwelliges Angebot der Kirche zur zwischenmenschlichen Begleitung, Begegnung und Lebensdeutung im Horizont des christlichen Glaubens mit dem Ziel, die Lebens- und Glaubensgewissheit zu stärken“, definiert Klessmann (8). Wir wollen Orte der Seelsorge vorstellen, die teilweise zur Spezialseelsorge gehören. Ausgebildete kirchliche Mitarbeitende werden aus ihrer Praxis berichten. In der Gefängnis-, Telefon-, Schul-, Krankenhaus- bis hin zur Gemeindegeseelsorge gibt es einen hohen Bedarf an Begleitung.

Wir beginnen diese Reihe mit einem Beitrag von Pfarrer Weiß.

Michael Juschka

SEELSORGE IM KRANKENHAUS

Seelsorge gehört zum Wesen der Kirche wie Verkündigung, Lehre und Diakonie. Dabei folgt besonders die Krankenseelsorge dem Hinweis Jesu: „Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht.“ (Matthäus 25,36)



Pfarrer Wolfgang Weiß

Kein Christ kann ohne Seelsorge sein - denn Niemand ist im Glauben fertig, in der (Feindes)Liebe beständig und in der Hoffnung unangefochten. Dies zeigt sich besonders in der Erfahrung existenzieller Erschütterung durch Krankheit und Leid.

Liegt wer im Bett, ist schlimm er dran –
Schon weil er nirgends hingehn kann.
Es sei denn – Leid macht innerlich –
Er ginge ausnahmsweis in sich.
Hier aber wurde viel versäumt:
Kalt ist es und nicht aufgeräumt.
Drum sorg, dass Du Dein Innres immer
Auch brauchen kannst als Krankenzimmer.

Eugen Roth

Gerade weil es an der von Eugen Roth angemahnten Sorge für das Innere oft fehlt, kann die Seele in einer (gesundheitlichen) Krise ‚auf den Hund kommen‘. Lebens- und Glaubensfragen können sich neu oder in anderer Weise stellen. Dann wird nach dem Sinn und Ziel des Lebens und Leidens ge-

fragt, nach Halt und Verbundenheit in der Erschütterung, nach Schuld und Vergebung im Bilanzieren zurückgelegten Lebens. Letztlich verbirgt sich hinter allem die Frage nach Orientierung und auch nach Gott.

In dieser besonderen Lebenssituation bieten Krankenhausseelsorger Raum und Zeit für Begegnung und Gespräche an, die vom Patienten angenommen oder auch abgelehnt werden können. Denn in der Krankenhausseelsorge wird sehr darauf geachtet, dass das Selbstbestimmungsrecht des Patienten gewahrt bleibt. So begegnet der Krankenhausseelsorger dem Patienten mit einer Haltung, bei der dem Patienten der Glaube nicht aufgezwungen wird. Vielmehr stellt sich der Krankenhausseelsorger dem Patienten mit seinem eigenen Glauben zur Verfügung. Die seelsorgliche Begegnung ist in besonderer Weise dadurch geschützt, dass alle in der Krankenhausseelsorge Tätigen der Schweigepflicht unterliegen.

Das Angebot von Seelsorge steht allen, die ein Krankenhaus betreten, zur Verfügung: den Kranken, und mit ihnen den An- und Zugehörigen sowie allen Mitarbeitern im Haus. Seelsorge verfolgt das Ziel, da zu sein, wenn nach Rat, Hilfe, Trost, Glaube und Heil gesucht wird. Dies vollzieht sich durch das Angebot der unmittelbaren Zuwendung zu einem Menschen in seiner besonderen Lebenssituation, in der er sich in seiner Not zeigt. Er wird darin nicht allein gelassen, erfährt Zuwendung, Interesse, Beistand, Begleitung, Zuspruch. Jemand ist da, der jetzt Zeit hat, der bereit und fähig ist zum Zuhören, zum Erfassen der Situation, der ein Gespräch führen kann. So machen sich Krankenhausseelsorger gemeinsam mit den Patienten auf die Suche nach neuer Geborgenheit und neuer oder vertiefter Sinn- und Glaubenserfahrung.

Im Einzelnen nimmt die Krankenhausseelsorge folgende Aufgaben wahr:

- Präsenz auf den Stationen
- Kontakt zu den pflegerischen und ärztlichen Diensten
- Krankensbesuche
- Kontaktpflege / Gespräche / Seelsorgegespräche mit Patienten, An- und Zugehörigen, Mitarbeitern
- Beratung bei konkreten Problemen
- Beistand, zuweilen Moderation in Krisensituationen
- Begleitung Sterbender und deren An- und Zugehörige
- Geistlicher Beistand im Gebet, Abendmahl, Segnung
- Gottesdienste / Andachten / Aussegnungen
- Fortbildungsangebote für Krankenhausmitarbeiter
- Ethikkomitee

Im Vollzug dieser Dienste konzentrieren sich die Krankenhausseelsorger in der Regel auf ein Gespräch ‚unter vier Augen‘, in dem die Lebenssituation des Patienten, seine Fragen, seine Erfahrungen, seine Emotionalität, seine Wahrnehmung und Deutung der Krankheit, seine Biografie ausgedrückt wird. Die Krankenhausseelsorger versuchen die Situation des Gegenübers einfühlsam wahr- und aufzunehmen und bieten an, dem Patienten bei dem Versuch von Lebens- oder Sinndeutung aus dem Horizont des christlichen Glaubens heraus behilflich zu sein. Diese Horizontbeschreibung kennzeichnet die Seelsorge als Seelsorge und unterscheidet sich damit von anderen therapeutischen und sozialen Diensten.

Die Krankenhausseelsorger werden in ihrem Dienst in vielen Krankenhäusern, so auch im Ev. Krankenhaus Hubertus, von Mitarbeitenden im Besuchsdienst unterstützt. Sie stehen sowohl den Patienten als auch den Mitarbeitenden und Angehörigen zur Seite. Der Besuchsdienst im Ev. Krankenhaus Hubertus zeichnet sich dadurch aus, dass er von unserer Gemeinde getragen wird.

Über die Zuwendung zu den Einzelnen hinaus hat Krankenhausseelsorge eine symbolische Bedeutung für die Institution des Krankenhauses. Die Präsenz der Seelsorge im Krankenhaus ist Hinweis darauf, dass Krankheit und Gesundheit nicht im naturwissenschaftlichen Kausalzusammenhang aufgehen, sondern immer auch eine unverfügbare Dimension haben. Leben und Gesundheit sind immer nur bedingt, als Fragment, als labiles und leicht störanfälliges Gleichgewicht, nicht aber als Besitz und mit dem Anspruch auf „Vollständigkeit“ zu verstehen. Die Würde des Menschen leitet sich nicht aus einer so verstandenen Vollständigkeit ab. Deshalb bringt sich die Krankenhausseelsorge im Sinne einer christlich-diakonischen Anwaltschaft mit seelsorgerlichen, theologischen, anthropologischen und ethischen Aspekten ein, woraus sich in den meisten Krankenhäusern die Mitgliedschaft in Ethikkomitees, Qualitätszirkel, oder in interdisziplinärer Teamarbeit ergibt.

Wolfgang Weiß

Krankenhausseelsorger im Ev. Krankenhaus Hubertus



VOR 100 JAHREN

WURDE HEINRICH ALBERTZ GEBOREN

Im Frühjahr 1971 bin ich ihm erstmals persönlich begegnet. Auf einer Tagung in der Ev. Akademie Mühlheim/Ruhr hatte ich über die Situation an den deutschen Hochschulen, die revoltierenden Studenten und die Arbeit der Studentengemeinden zu berichten. Ich bemühte mich, den durchwegs älteren Zuhörern die Anliegen der 68er-Generation zu verdeutlichen und den Versuch der Studentengemeinden, in dieser Lage christliche Gemeinde an der und für die Hochschule zu sein. Heinrich Albertz, der unter den Zuhörern saß, kam in der Pau-

se auf mich zu. „Ich soll morgen früh den Tagungsgottesdienst halten. Können wir das nicht gemeinsam machen? Wenn Sie die Liturgie übernehmen - ich halte die Predigt.“ So haben wir es dann gemacht.

Nach der Abendsitzung hatten wir uns auf sein Zimmer verabredet. – Es wurde eine lange Nacht. Und der Beginn einer lebenslangen Freundschaft. Der Gottesdienst war bald besprochen. Im Rest der Nacht ging es darum, wie es in Wirklichkeit war; in jener anderen Berliner Nacht, als die Polizei nach den Protesten gegen den persischen Schah an der Deutschen Oper den Demonstranten die Fluchtwege abschnitt und ein Berliner Polizist den Studenten Benno Ohnesorg erschoss. Und in der der Regierende Bürgermeister

**„Man soll sich nicht mehr fürchten
als unbedingt nötig!“**

Albertz, viele Stunden lang von seinen Beamten falsch informiert, den tödlichen Schuss des Beamten verteidigte: »Ich war am schwächsten, als ich am härtesten war, in jener Nacht des 2. Juni 1967, weil ich dort objektiv das Falsche tat«. Diesen Satz wollte das damalige politische Personal der Stadt ihm nicht verzeihen. Von da an war Heinrich Albertz in Berlin eine Art Unperson. Wenige Monate später kam der Rücktritt vom Bürgermeisteramt. Als Heinrich Albertz aus den politischen Ämtern ausgeschieden war, wurde er wieder Pfarrer. Zuerst in Britz, später in der Gropiusstadt und Anfang 1974 in der Kirchengemeinde Schlachtensee, in der seine Frau Ilse bereits seit dem Umzug des Paares in die Rolandstraße eine neue kirchliche Heimat gefunden hatte. Als ich im Juli 1975 in die Gemeinde kam, begann unsere gemeinsame Zeit im Schlachtenseer Pfarramt. Wir beide mit Lothar Wittkopf, unserem Jüngsten, als Kreisjugendpfarrer, waren die neuen Kollegen für den in der Gemeinde längst bewährten Manfred Karnetzki, den Bischof Scharf im März 1975 zum Zehlendorfer Superintendenten berufen hatte.

„Kollegen“. Ein merkwürdig hilfloses Wort für das Miteinander von Pfarrern, die in einer Gemeinde gemeinsam den Dienst eines Pastors tun! Es redet von Professionalität, wo es doch um den einen Geist geht, aus dem alles zusammengehört und geschehen soll. – Ja, wir waren verschieden, aber jeder gab das Seine. Zusammen wurde daraus etwas, was jeder von uns als einen besonderen Glücksfall brüderlicher Gemeinschaft erlebt hat. Die damals über das angemessene Handeln der Kirche zerstrittene Schlachtenseer Gemeinde fand darüber auch wieder mehr zueinander. Heinrich Albertz hatte daran den größten Anteil. Im März 1975 hatte sich Heinrich Albertz als Geisel zur Verfügung gestellt um die freigesetzten Gefangenen der „Bewegung 2.Juni“ auf der Ausreise zu begleiten und so den entführten Vorsitzenden der Berliner CDU, Peter Lorenz, frei zu bekommen. Aus dem Gottesdienst am 2. März, in dem er seine eigene Angst und Hoffnung und die der Gemeinde in den Predigttext des Sonntags einband – die Geschichte von Abrahams Gehorsam und Vertrauen –, brach er auf zum Flug ins Ungewisse. Am folgenden Sonntag, nach der glücklichen Rückkehr aus Aden und der Befreiung von Peter Lorenz, stand er wieder am Predigtstuhl. Noch einmal 1. Mose 22:

„Also kehrte Abraham wieder heim zu seinen Leuten, ...“. Fortan war Heinrich Albertz wieder eine öffentliche Person und entsprechend gefordert. Weil er darüber hinaus aber auch glaubwürdig war, wurde er zur Appellationsinstanz für viele, die in die Mühlräder der Institutionen geraten waren. Er tat weiter die tägliche Arbeit eines Gemeindepfarrers, hatte seinen eigenen Seelsorgebezirk westlich der Breisgauer Straße, besuchte Geburtstagsjubilare, hielt Beerdigungen, manchmal auch zwei an einem Vormittag. Eher einmal öfter als wir anderen, hielt er den Gottesdienst, – seine unvergleichlichen Predigten, die mit den Füßen fest auf dieser Erde, mit den Augen seines Glaubens aber ein Stück geerdeten Himmels spüren ließen. Es war Heinrich Albertz, der uns überzeugte, das Abendmahl wieder in jedem Gottesdienst zu feiern und so zur Mitte der Gemeinde zu machen. Der Besuchs- und Hilfsdienst

für kranke und ältere Gemeindeglieder, die „Aktion Brückenschlag“, war eine seiner Initiativen und die schon von Hellmuth Linke eingeführten „Schlachtenseer Abende“ erhielten durch Albertz' Engagement neuen Impuls als Forum für die aktuellen Themen in Kirche, Stadt und Land. Immer wieder war er in der DDR, hielt unserer Partnergemeinde in Diedersdorf den Gottesdienst. Und die Menschen kamen und fassten neues Vertrauen.

Aus dem Miteinander in der Gemeinde aber brach er auf, zu den Evangelischen Kirchentagen, zu hungerstreikenden RAF-Gefangenen in Stammheim ebenso wie er sich für viele Unschuldige, die Hilfe brauchten, eingesetzt hat. Dabei half ihm seine Kenntnis behördlicher Strukturen. Zusammen mit seinen Freunden Heinrich Böll, Helmut Gollwitzer, Walter Jens und Kurt Scharf war er ein Sprecher der Friedensbewegung in Zeiten, als beiderseits der Grenzlinien die Atomraketen drohten.

Das alles hat ihn nicht von uns entfernt. Heinrich Albertz hatte die Gabe, Anteil zu geben mit seinem Erzählen, Berichten und gelegentlichen Zumutungen, mit denen er dafür sorgte, dass wir die Schlachtenseer Kirchturmspitze nicht für den Nabel der Welt halten konnten.

Zu nennen wären noch die Bücher von Heinrich Albertz, in denen er auch seit seinem Umzug nach Bremen mit seinen Gedanken, seinem Einspruch und Zuspruch allen präsent blieb, die für solche Ermutigung dankbar waren. Getragen hat ihn in all dem die Mahnung des Ersten Gebotes, der Trost des 23. Psalms und dieser „merkwürdige Jesus Christus“, dem er sich immer wieder neu anvertraute. Der Platz vor der Johanneskirche trägt jetzt seinen Namen.

Rolf Thoma



Die Gemeinde ist am 25. Januar nach dem Gottesdienst herzlich eingeladen zu einem Gedenken an Heinrich Albertz aus Anlass seines 100. Geburtstags. Pfarrer Lothar Wittkopf wird an das Wirken von Heinrich Albertz in unserer Gemeinde erinnern.

KFZ - Meisterbetrieb

Michael Riedel
Hegauer Weg 29
14163 Berlin



- ☛ Alle Fabrikate
- ☛ TÜV, AU
- ☛ Kleintransporter
- ☛ Inspektionen
- ☛ Unfallschäden

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8⁰⁰ - 18⁰⁰

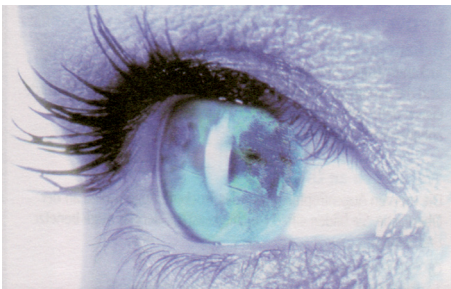
Tel.: 030-802 37 68

Fax: 030-80 49 79 68

GARTENPFLEGE

Hecken-Baum-Obstschchnitt
Haus- und Aufgangsreinigung
Fenster putzen

John Tel. + Fax 612 88 022



Praxis für Privatpatienten
u. Selbstzahler
Sonja Schölzel
FA.f. Augenheilkunde
Breisgauer Str.1, 14129 Berlin
Tel. 030 81054874
Terminvereinbarung erbeten:
Mo.-Fr. 10-12 Uhr



GREVE
Bestattungen



Bestattungs-Institut Greve
Hans Greve GmbH, Berlin
Hohenzollernplatz 1
(gegenüber S-Bahnhof)
14129 Berlin-Nikolassee
Tel: 030 / 803 76 85 / 71
Fax: 030 / 803 74 41

PHYSIOTHERAPIE

Gunnar Schöffel
TEL. 43208216

Termine + Hausbesuche
nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 34e, 14129 Berlin
www.schoeffel-physiotherapie.de

Suchen Sie eine Unterkunft
für Ihre Gäste?

Komfort-Ferienwohnung in Schlachtensee

60 m², bis 4 Personen,
beste Ausstattung,
ruhig, hell, verkehrsgünstig
(Nähe Mexikoplatz).

Tel.: 801 76 73 oder
0172/381 76 72

Dipl.-Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Argentinische Allee 22 B, 14163 Berlin.

Fon: 030 - 80 90 23 31

Fax: 030 - 80 90 23 32

Email: steuerberater@palmen-berlin.de

LATEIN

professioneller und individueller Sprachunterricht
cornelia.techritz@gmail.com

TEL.: 0151 23820067



MIRKO NEUMANN

Laubenweg 5
14959 Glau

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Dachrinnenreinigung
- Dachausbau + Carports

Tel. 033731 / 1 56 93
Fax 033731 / 1 06 46

Klavierunterricht

Begleitung von
Instrumentalisten
und Sängern
in Schlachtensee
Tel. 81 05 40 77



ENGEL & VÖLKERS®

Besonderer Service für besondere Kunden!

Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf
Matterhornstraße 60, 14129 Berlin
Telefon +49-(0)30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com

A. DUCRÉE, Katteweg 7, 14129 Berlin



Kostenlose Anfahrt! Tel: 030-80 498 297
Fax: 030-80 498 298
Handy: 0162-321 44 65 acducree@arcor.de

★★★ Apartments Schlachtensee

Komfort-Apartments für 1-4 Personen,
2 Zimmer, Parkett,
Küche mit Geschirrspüler,
Bad mit Waschmaschine,
P auf abgeschlossenem Grundstück.
Eiderstedter Weg 43 B • 14129 Berlin
☎ 801 76 66 • Fax 802 45 44
www.apartments-schlachtensee.de

Alexander Piosik

Breisgauer Str. 12, Ecke Matterhornstraße
Tel. 803 60 88

Piosik
ZAHNARZT

- Prophylaxe
- Implantate
- Hochwertige Prothetik
- Eigenes Praxislabor
- www.zahnarzt-piosik.de

Malermeisterbetrieb Gebr. Berg

Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

ANGEBOTE
KOSTENLOS!

Sie wollen schöne, gesunde Zähne?

ZAHNÄRZTIN CHRISTIANE MITTAG

Gründliche Beratung
Langzeitplanung
Zuverlässige Ausführung

Tel. 811 50 93
Clayallee 346, 14169 Berlin
über dem Café Lebensart

www.zahnarztpraxis-mittag.de

Klavier- und Orgelunterricht

für Kinder und Erwachsene
Dipl. Pianist und Organist
Igor Schestajew
Tel. 0179 11 830 11

BED AND BREAKFAST in Berlin-Zehlendorf

ILSE BLEY
AM HEIDEHOF 42 FON: 030 802 36 11
14163 BERLIN E-MAIL: ILSE_BLEY@YAHOO.DE

RECHTSANWALT UND NOTAR Friedemann von Recklinghausen, Gentz und Partner

Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Tel. 030 400 416 400 Fax 030 400 416 500
recklinghausen@gentz.net.de

Spezialist im Erbrecht

Testamentsgestaltung, steuersparende
Nachlassplanung, Schenkungsverträge,
Erbscheinsanträge, Nachlassabwicklung,
Erbschaftsteuererklärung

KINDER UND JUGEND

KIRCHENMUSIK

Kinderkirche Johanneskirche
Donnerstag, 11. Dezember u. 15. Januar 10.15 Uhr

Abenteuer Kirche für 8-12 Jahre
entfällt im Dezember

Kinderchor Johanneskirche
Chor (6-8 Jahre): donnerstags 15.30 - 16.15 Uhr
Chor (9-12 Jahre): donnerstags 16.15 - 17.15 Uhr

Gitarrenkurse Gemeindezentrum
montags 15.00 - 18.00 Uhr

Junge Gemeinde Gemeindezentrum
Dienstag, 2. Dezember 19.00 Uhr
Dienstag, 6. und 20. Januar

TheoTalk: Gemeindezentrum
Gesprächskreis für junge Menschen mit Manon Althaus
Mittwoch 17. Dezember, Magnificat 19:30 Uhr
Mittwoch 14. Januar

Movies & More für Jugendliche Gemeindezentrum
Freitag 5. und 19. Dezember 19.00 Uhr
16. und 30. Januar

GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

Gesprächsgruppe für Theologie und Glaubensfragen mit Manon Althaus
Gemeindezentrum
Dienstag, 9. Dezember und 13. Januar 20.00 Uhr

Fürbittgebet Johanneskirche
Mittwoch, 3. Dezember und 7. Januar 17.30 Uhr

Mütterkreis Gemeindezentrum
Eine Frauengruppe der älteren Generation 16.00 Uhr
Donnerstag, 4. Dezember „Advents- und Weihnachtsbräuche“
Donnerstag, 18. Dezember „Weihnachtsfeier“
Donnerstag 15. und 29. Januar

Frauengruppe Gemeindezentrum
Montag, 19. Januar 19.30 Uhr
Reisebericht „Edinburgh“ mit Ehepaar Bethge

Frauengruppe Blickwechsel Gemeindezentrum
Dienstag, 27. Januar, Sterbeilfe 20.00 Uhr

Besuchsdienstkreis Gemeindezentrum
Montag, 29. Dezember u. Mittwoch 28. Januar 9.00 Uhr

Krankenhausbesuchsdienst Hubertus-Krankenhaus
Montag, 29. Dezember 9.30 Uhr

Gesprächskreis Gemeindezentrum
nach telef. Vereinbarung mit Frau Westerholt, Tel. 802 76 66

terre des hommes Gemeindezentrum
mittwochs von 10.00 - 12.00 Uhr

Trödelcafé
Freitag, 12. Dezember 15.00 - 17.00 Uhr

Literarische Teestunde Gemeindezentrum
Donnerstag 18. Dezember 16.00 Uhr
Weihnachtsfeier mit Mütterkreis
Mittwoch 21. Januar

Volkstanzgruppe Gemeindezentrum
Donnerstag, 11. Dezember 19.00 - 21.00 Uhr
Donnerstag, 8. und 22. Januar

Chor Johanneskirche
donnerstags 19.30 - 22.00 Uhr
nach vorheriger Absprache, Tel. 803 49 84

Frauenchor Johanneskirche
montags 18.00-19.00 Uhr

Gemeindechor Johanneskirche
dienstags 19.30 - 21.00 Uhr

Bläserensemble Schlachtensee

Proben nach Vereinbarung
Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41

Blechbläsertrio „Nice Try“ Gemeindezentrum
Proben freitags 19.30 Uhr
Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41

Posaunenchor Gemeindezentrum
Fortgeschrittene mittwochs 18.15 - 19.15 Uhr
neue Anfängergruppe dienstags 19.00 - 20.00 Uhr
Ulrike Greiwe, Tel. 46 60 42 53

NEUJAHRSKONZERT

1. JANUAR 2015, 17 UHR

WERKE VON J.S. BACH, BEETHOVEN,
HUMMEL UND REGER

Dietmar Schwalke - Violoncello,
Elisabeth Schwalke - Viola, Nikolaus Resa - Klavier

Eintritt 10 EUR, erm. 6 EUR

ÖKUMENISCHER GEDENKGOTTESDIENST
zum 73. Jahrestag der Wannseekonferenz

DIENSTAG, 20. JANUAR, 17.00 UHR

in der Andreaskirche Wannsee, Lindenstraße 2

MIT PFARRER MICHAEL RADDATZ, PFARRERIN MARION GARDEI
UND RABBI ANDREAS NACHAMA.

FAMILIENBILDUNGSKURSE

KOSTENPFLICHTIG

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Gemeindezentrum
Sensomotorische Körpertherapie, dienstags, 15.30 - 17.00 Uhr
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60

Die Feldenkrais-Methode Gemeindezentrum
Bewusstheit durch Bewegung, mittwochs, 14.30 - 15.45 Uhr
Antje von Recklinghausen, Tel. 80 19 59 95

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindegemeinderat herausgegeben. Es erscheint 10 mal im Jahr in z.Zt. 5000 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.

Redaktion

Manon Althaus, Clemens Bethge, Till Hagen, Michael Juschka, Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Michael Schirmann, Sophie von Wulffen

Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Die nächste Ausgabe des Nachrichtenblatts erscheint am
25. Januar, Redaktionsschluss: 10. Januar

GOTTESDIENSTE IN DER JOHANNESKIRCHE

KONTAKTE

2. Advent **10.30 Uhr**
7. Dezember, Familienkirche Pfn. Juschka mit Team
Es singt der Gemeindechor

Abendgottesdienst **18.00 Uhr**
Pfn. Juschka mit Team

3. Advent **10.30 Uhr**
14. Dezember Pfn. Althaus und Vikar Bethge
Gottesdienst mit Konfirmanden, anschl. Kirchencafé
Es singt der Chor des Siemensgymnasiums

Taizé-Andacht **18.30 Uhr**
Freitag, 19. Dezember Pfn. Althaus mit Team

4. Advent **10.30 Uhr**
21. Dezember Pfn. Althaus
Es spielt das Bläserensemble.

HEILIGABEND SIEHE KASTEN S. 3

1. Weihnachtstag, 25. Dezember **10.30 Uhr**
mit Trompetenmusik Pfn. Juschka

2. Weihnachtstag, 26. Dezember **10.30 Uhr**
Sing-Gottesdienst Pfn. Althaus

1. Sonntag nach dem Christfest **10.30 Uhr**
28. Dezember Pfn. Juschka

Altjahresabend **18.00 Uhr**
31. Dezember Vikar Bethge

Neujahrgottesdienst, 1. Januar 2015 **12.00 Uhr**
Gottesdienst Pfn. Juschka

2. Sonntag nach dem Christfest **10.30 Uhr**
4. Januar Pfn. Wittkopf

Abendgottesdienst **18.00 Uhr**
Pfn. Althaus mit Team

1. Sonntag nach Epiphania **10.30 Uhr**
11. Januar, anschließend Kirchencafé Pfn. Althaus

Kreiskirchlicher Gottesdienst **18.00 Uhr**
12. Januar, anschließend Neujahrsempfang des
Kirchenkreises in Nikolassee

2. Sonntag nach Epiphania **10.30 Uhr**
18. Januar, Familienkirche Pfn. Juschka mit Team

Letzter Sonntag nach Epiphania **10.30 Uhr**
25. Januar, 100. Geburtstag Heinrich Albertz Pfn. Juschka
anschließend Kirchencafé

Taizé-Andacht **18.30 Uhr**
Freitag, 30. Januar Pfn. Althaus mit Team

Septuagesimae **10.30 Uhr**
1. Februar Pfn. Althaus

Abendgottesdienst **18.00 Uhr**
Pfn. Juschka mit Team

WIR DENKEN AN:

Taufen: Maximilian S.

Bestattungen:

Dorothea L.	94 Jahre
Hans-Jürgen J.	73 Jahre
Elfriede S.	89 Jahre
Gerda P.	91 Jahre
Annelies B.	94 Jahre

Gemeindekirchenrat

Caroline Zeidler, Vorsitzende
zu erreichen über das Gemeindebüro

Gemeindebüro Montag, Mittwoch, Freitag
09.00-13.00 Uhr
Donnerstag 17.00-19.00 Uhr

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin
Saskia Karas und Marina Utzt

Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52
E-mail: ev-kirche-schlachtensee@t-online.de
www.gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrerin

Manon Althaus, Ilsensteinweg 4a
Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 47 98 77 77
E-mail: manon.althaus@gmx.de

Pfarrer

Michael Juschka, Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer
montags), Tel: 033203/82618 oder über die Küsterei
Email: michaeljuschka@gmx.de

Kirchenmusiker

Igor Schestajew, Tel. 21 00 54 89,
E-mail: igor.shestaev@web.de

Kirchwart

Michael Murawski, Matterhornstr. 39, Tel. 802 58 80

Kindertagesstätte

Dubrowplatz 4, Sprechzeiten: Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr
Carola Schneider, Tel. 802 60 92, Fax 8 05 82 722
E-mail: schlachtensee@lemiki.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden und Fördern

Gemeindekonto: Kirchenkreis Berlin Süd-West,
IBAN: DE79 2106 0237 0065 0439 90
BIC: GENODEF1EDG
Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Ferdinand Mittag, Vorsitzender
zu erreichen über das Gemeindebüro
IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04
BIC: PBNKDEFF 100 100 10

GOTTESDIENSTE

IM HUBERTUS-KRANKENHAUS

JEDEN SONNTAG UM 10.00 UHR IN DER KAPELLE

07. Dezember, Pfn. Weiß
14. Dezember, Pfn. Bolle
21. Dezember, Pfn. Weiß
24. Dezember, **16:00 Uhr**, Pfn. Ulbricht
25. Dezember, Pfn. Weiß
28. Dezember, Pfn. Schukat
31. Dezember, **16:00 Uhr**, Pfn. Weiß
04. Januar Pfn. Bolle
11. Januar Pfn. Weiß
18. Januar Pfn. Schukat
25. Januar Pfn. Weiß